

Kontaktgruppe Göttingen

Patiententreffen an der Universität Göttingen

Am 8. Dezember 2007 fand das von der Uniklinik Göttingen zum wiederholten Male veranstaltete „Nikolaustreffen“ statt. Es richtet sich an Patienten, die auf der Warteliste für eine Lebertransplantation in Göttingen stehen und an diejenigen, die ihre Transplantation bereits hinter sich haben. Themenschwerpunkt sind medizinische Vorträge rund um das Thema Lebertransplantation.

So referierte Herr Oberarzt Dr. Thomas Lorf beispielsweise über die Fortschritte der Lebertransplantation nach 14 Jahren am Zentrum Göttingen und legte seinen Schwerpunkt auf die Lebendspende. Aufgrund des Organmangels ist diese Art der Lebertransplantation für viele Patienten eine mögliche Alternative und wird nach gründlichen Überlegungen für einige Patienten zum Tragen kommen. Sehr interessant war der Vortrag der Anästhesisten, die von den Vorgängen vor, während und nach der Transplantation berichteten. Zum Abschluss der medizinischen Reihe gab es Informationen vom Experten, hinsichtlich des gewünschten Verhaltens der Patienten nach einer erfolgten Operation; wie muss ich meine Medikamente nehmen, was ist beim Thema

Immunsuppression zu beachten, wie oft muss ich zur Nachsorge etc.

Einen kurzen Überblick gab die seit einem Jahr eingerichtete Stabstelle des Transplantationskoordinators, dessen Aufgabe u.a. in der Öffentlichkeitsarbeit für Organspende liegt, damit die Zahl der Organspenden erhöht werden kann.

Da Patienten, die vor einer Transplantation stehen oder eine hinter sich haben, aber erfahrungsgemäss auch Fragen und eventuell Probleme ausserhalb des medizinischen Bereichs haben, die psychosozialer Natur oder manchmal auch ganz praktischer Art sind, war ich als Vertreter unseres Verbandes für Göttingen und als Betroffene (seit 1994 lebertransplantiert) eingeladen. Dieser Einladung bin ich sehr gerne gefolgt und habe das Angebot der Selbsthilfe vorstellen können.



Bild: Nicola Zimmermann informiert. Foto: Privat

Insgesamt war das Treffen wieder sehr gut besucht, ca. 60 Patienten und Angehörige waren gekommen.

Positiv wäre es sicher, künftig neben den rein medizinischen Vorträgen, die von den Ärzten gehalten werden noch weitere Referenten aus dem Bereich der psychosozialen und auch praktischen Alltagsfragen ein zu laden, da es ja, wie wir Betroffene wissen, nicht damit getan ist „Leber raus und Leber rein“.

Nicola Zimmermann

Kontaktgruppe Wuppertal

Erstes Kontaktgruppentreffen im neuen Jahr



Bild: Schon 10 Jahre gibt es die Gruppe Wuppertal!

Am 23. Februar fand das erste Kontaktgruppentreffen 2008 in Wuppertal statt. In einer Runde von 15 Betroffenen und Angehörigen wurden bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen neue Informationen und Aktuelles ausgetauscht.

In diesem Jahr feiert unsere Kontaktgruppe ein besonderes Jubiläum: Sie besteht nun schon zehn Jahre. Deshalb wurde über die geplante Aktivität in diesem Jahr ausführlich gesprochen. Selbstverständlich kam daneben auch der Erfahrungsaustausch untereinander keineswegs zu kurz. In bewährter Weise hatte jeder die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder von Problemen zu berichten. So kam es zu interessanten Gesprächen.

Birgit Schwenke